

Züge von Personen oder Ortschaften, oder die Formen von Thieren und Personen u. s. w., oder den Bau und das innere Getriebe von gemeinnützigen Anstalten, Maschinen u. s. w. veranschaulichen.

Die **Schnellpost** endlich brachte stets ausführliche und genaue Berichte über die neuesten Kleidertrachten in den großen, tonangebenden Städten, und den Abnehmern der colorirten Modenkupfer wurden auf den jeder Nummer beigelegten zwei Blättern Ansichten von den neuesten Kleider-Façons und Putzartikeln gegeben.

Wir erlauben uns bei dieser Gelegenheit anzuzeigen, daß das

Illustrierte Magazin

auch im folgenden Jahre — 1848 — in seiner bisherigen Form fortbestehen wird, und daß sowohl Verlagshandlung als Redaction mit einander wetteifern werden, diesem nächsten Jahrgang durch Inhalt und Ausstattung den Vorzug vor seinen Vorgängern und somit den fortwährenden Beifall der geehrten Leser zu verschaffen.

Die Redaction und Verlagshandlung.

Silberblicke aus der deutschen Literatur und Journalistik.

(Der Mörder und der Phrenolog. Nach dem Französischen des Dourille.) Mehrere Zeitschriften enthielten vor Kurzem einen Aufsatz über die Phrenologie in Rücksicht auf die Criminaljustiz, in welchem der Autor zur Bekräftigung der von Spurzheim, Gall und Lavater aufgestellten Systeme der Phrenologie und Physiognomik ein vor mehreren Jahren zu Valence vorgefallenes Ereigniß anführt: es betrifft Robert Saint-Clair, Mitschuldigen von Daumas-Dupin, bei der Ermordung der jungen Eheleute von Montmorency. Im Allgemeinen ist die Sache wahr, doch finden sich in der Erzählung einige Ungenauigkeiten, welche ich um so mehr zu berichtigen wünsche, als ich nicht alles Schmeichelhafte, was sie für mich enthüllt, annehmen zu dürfen glaube.

Ich bin der schwarze Herr, von welchem der Aufsatz spricht und welcher das Glück hat, dem durch seine phrenologischen Studien so bekannten Lyoner Arzte ähnlich zu sehen.

Folgendes ist die treue Erzählung des Herganges der erwähnten Sache, und so glaube ich, meinen Zweck am schnellsten und besten zu erreichen:

Eines Abends (es war Ende August 1830) befand ich mich mit einigen meiner Bekannten in einem Kaffeehause von Valence. Man sprach über das System Lavaters, welches ich zu einem Hauptgegenstand meiner Studien gemacht hatte, und bewies durch Versuche an Leuten, welche ich damals zum ersten Mal sah, wie sehr man Unrecht habe, wenn man es des Charlatanismus beschuldige.

Am folgenden Tage war ich bei einem Diner zu Granges-ies-Valence, in der Nähe von Valence. Unter den Gästen befand sich ein Herr in blauem Ueberrock mit einem rothen Band im Knopfloch; er hatte den Weg von Montélimart nach Valence mit einem unserer Freunde gemacht, und dieser hatte ihn aus Höflichkeit zur Theilnahme an dem Mittagessen veranlaßt. Gegen das Ende des Mahles fiel das Gespräch auf meine gestrigen Versuche und man drang in mich, sie zu erneuern; ich that es mit aller Vorsicht, welche der Anstand und die Sitte in solchen Fällen verlangt. Die Leute aus dem Hause und einige Mädchen aus der Nachbarschaft, welche die Neugier herbeigelockt hatte, wollten ihrerseits gewahrhaft haben, wie sie es nannten; ich that es mit der größten Aufrichtigkeit. Das lebhafteste Gespräch und Gelächter, welches meinen Bemerkungen folgte, bewies, daß ich ziemlich das Rechte getroffen hatte.

Wir wollten eben den Tisch verlassen, als der Herr mit dem rothen Band, dessen Benehmen mich nicht weniger betroffen hatte, als seine Gesichtszüge, Lavater's Wissenschaft der Abgeschmacktheit beschuldigte; er behauptete, Niemand gleiche mehr einem Spisbuben, als ein ehrlicher Mann, und man halte täglich rechtliche Leute für Schurken. Ich ging in Einzelheiten ein, welche ich für geeignet hielt, seine Zweifel zu zerstören, jedoch ohne Erfolg, denn er bot mir vielmehr die Aufforderung, welche jener Aufsatz erwähnt. Gereizt durch seine Hartnäckigkeit, ersuchte ich ihn, seinen Hut, welchen er während der ganzen Zeit auf dem Kopfe behalten hatte, abzunehmen. Er folgte meiner Aufforderung mit einer Art von Zwang, welchen die Eile, mit welcher er ihr nachzukommen